

1558/J XXI.GP
Eingelangt am: 23. 11. 2000

ANFRAGE

der Abgeordneten Muffonen,
an die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur
betreffend Einsparungen im Kulturbereich und Zukunft des MAK

Die Verteilung der Budgetmittel im Museumsbereich weist starke Ungleichgewichte auf. Auffällig ist die überproportionale Steigerung der Ausgaben des Bundes für das Kunsthistorische Museum (von 188,8 Millionen im Jahr 1999 auf 279,8 Millionen gemäß dem Bundesvoranschlag 2001), während die Budgetmittel für die meisten anderen Bundesmuseen stagnieren oder gekürzt werden. Für die Förderung zeitgenössischer und alternativer Kunstformen hat dies weitreichende Konsequenzen: geplante Veranstaltungen und Ausstellungen müssen abgesagt, Ankaufsbudgets reduziert werden.

Wichtige, die Sammlungen ergänzende Ankäufe sowie Ankäufe im Bereich der Gegenwartskunst können nicht getätigt werden.

Bauliche Maßnahmen werden zurückgestellt; das Personal in den Museen ist schwer verunsichert ob der eigenen Zukunftsperspektiven.

Zuletzt berichtete in diesem Zusammenhang „Der Standard“ am 5. Oktober d. J. über die Konsequenzen der Kulturpolitik der Bundesregierung für das Museum angewandter Kunst (MAK).

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher an die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur folgende

ANFRAGE:

- 1) Die größten Probleme bereitet dem MAK der durch die Basisabteilung des Bundes nicht gedeckte steigende Personalkostenanteil. Welche Möglichkeiten sehen Sie zur Übernahme der angefallenen Personalverpflichtungen?

- 2) Wie stehen Sie zu der vom Kuratorium des MAK diskutierten Rücknahme einiger Mitarbeiter in den Bundesdienst?
- 3) Welche Position haben Sie zu der ebenfalls vom Kuratorium des MAK diskutierten Übernahme des Anlagevermögens durch den Bund?
- 4) Das Ausstellungsbudget des MAK musste durch die Budgetkürzungen und den Wegfall von Subventionen mehr als halbiert werden - Ausstellungen sind nur mehr eingeschränkt und mit oftmaliger Aufgabe der inhaltlichen Ansprüche und Anpassung an Sponsorenvorgaben möglich. Wie ist diese Entwicklung mit dem Kulturauftrag im Bereich zeitgenössischer Kunst vereinbar?
- 5) Die Reduktion des Ankaufsbudgets vereitelt wichtige, die Sammlungen ergänzende Ankäufe sowie Ankäufe im Bereich der Gegenwartskunst. Dadurch „bestraft“ man Publikum, Künstler und Galerien. Welche konkreten Maßnahmen gedenken Sie gegen die Ankaufstopps zu setzen?